

Herbert Pichler

Vorläufiger Endbericht der Semestrierungsgruppe Geographie und Wirtschaftskunde AHS

herbert.pichler@univie.ac.at, Schwerpunkt Fachdidaktik Geographie und Wirtschaftskunde, Universität Wien

Anlässlich der Abgabe des Entwurfs der Semestrierungsgruppe GW für die AHS im BMBWF soll der Ablauf der Entwicklung vom ministeriellen Auftrag bis zum in diesem Heft veröffentlichten vorläufigen Endversion dokumentiert werden. Die Formulierung vorläufige Endversion macht bereits deutlich, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe davon ausgehen, dass die vorliegende Version vom Ministerium noch nicht verordnet wurde und potentiell zu diskutieren und weiter zu entwickeln ist. Mit der Abgabe des Entwurfs wurde der Arbeitsgruppe mitgeteilt: Derzeit ruhe der Entscheidungs- bzw. Verordnungsprozess rund um die Semestrierung der AHS-Lehrpläne.

Preliminary final report of the semesterization group for geography and economics for secondary schools

The concept of the semesterization group for geography and economics for secondary schools has now been submitted to the Austrian Federal Ministry of Education and Women's Affairs. The authors want to document the course of this project, from the assignment by the ministry to the preliminary final version published in this issue. By calling it a preliminary final version the working group indicates that they assume that the current version has not been translated into a ministerial order and may have to be further discussed and finetuned. On submission of the concept the working group was told that the decision-making and order process of the semesterization of secondary school curricula had been put on hold for the time being.

1 Der ministerielle Auftrag

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung zur Überarbeitung der Lehrpläne der AHS-Oberstufe im Herbst 2012 erhielten die anwesenden AHS-Lehrer Fritz Baier (auch PH Salzburg), Stefan Hinsch und Andreas Noeres den Dienstauftrag den aktuellen Lehrplan für Geographie und Wirtschaftskunde zu semestrieren, d. h. diesen in Semester aufzuteilen. Zugleich solle aus dem lernzielorientierten Lehrplan ein kompetenzorientierter Lehrplan gemacht werden, wobei der Wortlaut des gültigen Lehrplans nicht oder nur geringfügig verändert werden dürfe. Weiters war von Beginn an vorgegeben, dass die fünfte und die achte Klasse nicht semestriert werden sollen und damit als ein Modul zu betrachten sind. In der fünften Klasse wurde dies mit dem 9. Pflichtschuljahr begründet, in der 8. Klasse sprächen die Matura und das kürzere zweite Semester gegen eine Semestrierung. Konkret waren damit die sechste und siebte Klasse zu modularisieren, für alle Jahrgänge galt, Lehrplaninhalte mit Kompetenzen zu verknüpfen.

Gleichlautende Aufträge ergingen an Arbeitsgruppen für alle Fächer der Oberstufe der AHS. Die ver-

pflichteten GW-Kollegen erkannten die Problematik des Auftrags. Kollege Noeres zog sich darauf zurück, die anderen holten das Einverständnis für die Ausweitung der Arbeitsgruppe ein und erweiterten diese im nächsten Schritt um drei universitäre Fachdidaktiker (Thomas Jekel, Lars Keller, Herbert Pichler).

2 Problematiken und Dilemmata

Die Problematiken, die sich aus dem ministeriellen Arbeitsauftrag ergaben, waren mannigfaltig: So erscheint es fast schon paradox einem Lehrplan eine neue Grundorientierung in Richtung Kompetenzen geben zu wollen, ohne ihn substantiell umformulieren zu dürfen. Eine weitere direkte Folge des Auftrags ist, dass durch die reale Verteilung des Faches GW in der Stundentafel der Sekundarstufe II der AHS äußerst ungleiche Module generiert werden. So erstrecken sich die Module 5 und 8 (5. und 8. Klasse) über je ein Schuljahr mit zwei Wochenstunden, die Module 7.1 und 7.2 über je ein Semester mit je zwei Wochenstunden. Die Module 6.1 und 6.2 hingegen repräsentieren

nur eine Semesterwochenstunde. Da in den Lehrplan nicht wesentlich eingegriffen werden durfte, wird dadurch die ungleichgewichtige Verteilung der Lehrziele des bisherigen Lehrplans seit der Kürzung der zweiten Wochenstunde für die 6. Klasse reproduziert. Da im Zuge der geplanten modularisierten Leistungsbeurteilung alle beurteilungsrelevanten Lehrziele eines Moduls innerhalb eines Semesters erbracht werden müssen, wird diese Problematik jedoch weiter verschärft. Zudem galt es die potentielle Trennung von Geographie und Wirtschaftskunde in separate Module zu verhindern, dieser Lösungsweg wurde im Zuge der Implementierung des semestrierten Faches GGP (Geographie, Geschichte, Politische Bildung einschließlich Volkswirtschaftlicher Grundlagen) in der HTL beschränkt. Ganz bewusst sollte die Verschränkung von geographischer und ökonomischer Bildung in jedem Modul abgebildet werden.

Auch auf Nachfrage beim zuständigen Ministerialrat konnte zudem nicht geklärt werden, welche theoretischen Bezüge, welcher Kompetenzbegriff konkret der Kompetenzorientierung zu Grunde gelegt werden sollen. In der Zeitschrift *GW-Unterricht* wird seit Jahren die fachdidaktische Kontroverse rund um die Implementierung der Kompetenzorientierung in Deutschland und in Österreich dokumentiert (vgl. Kanwischer 2011; Dickel 2011; Rhode-Jüchtern 2011; Pichler 2012; Vielhaber 2012). Was die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf jeden Fall verhindern wollen, ist die Erstellung eines „Katalogs an Standards“, der sich bei genauerer Betrachtung als Ansammlung beliebiger und isolierter Wissensbestände, Fähigkeiten und Fertigkeiten herausstellt. Negativbeispiele solcher Kompetenzkataloge sind für viele Fächer national und international schon publiziert, eine vergleichbare Initiative wurde für Geographie und Wirtschaftskunde vor Jahren für die Sekundarstufe I unternommen (vgl. Aberer et al. 2007). Der Unterricht würde in diesem Fall auf eine reine Abarbeitung dieser Minifertigkeiten reduziert, die begrifflich zu Kompetenzen hochgeblasen werden. Damit hätten wir uns bis auf weiteres vom Gedanken der geographischen und ökonomischen Bildung verabschiedet. Ein erster an das Kompetenzmodell GW (BM:UKK 2012) angelehnter Lösungsversuch sah vor, alle dort angeführten GW-bezogenen Kompetenzbereiche (Methode, Multiperspektivität, Synthese, Reflexion, Kommunikation und Handlung) in jedem Modul abzubilden. Dies folgt der Einsicht, dass Kompetenzen parallel und verschränkt zu entwickeln sind und die angeführten Kompetenzbereiche zudem nicht ausschließlich oder zwingend einem Lehrplanbereich zuzuordnen sind. Dieser Lösungsversuch scheiterte nicht an einem inhaltlichen Argument sondern am formalen Hinweis von Seiten des Ministeriums, dass jede beurteilungsrelevante

„Kompetenz“ im Lehrplan nur einmal aufscheinen dürfe. Schüler/innen müssten trennscharfe „Kompetenzen“ nur jeweils in einem Modul dokumentieren.

3 Entwurf der Semestrierung GW

Aus dieser unvollzähligen Auflistung der Problematiken und Dilemmata kann ersehen werden, dass es sich um kein triviales Unterfangen handelte, hier einen vertretbaren Semestrierungsentwurf vorzulegen. Schließlich konnte folgender Ausweg mit dem Ministerialrat ausverhandelt werden: Die erste Spalte des Semestrierungsentwurfs bildet die *beurteilungsrelevanten Bereiche* des Lehrplans ab, die die Schüler/innen jedenfalls nachweisen müssen. Die Zwischenüberschriften des bisherigen Lehrplans (wir erinnern uns, dass dieser nicht substantiell verändert werden darf) wurden durch Ergänzung mit passenden Operatoren zu diesen beurteilungsrelevanten (Kompetenz) Bereichen gemacht.

Die aufgrund von Textmengenvorgaben sehr komprimierten und ineinander geschobenen Lernziele des gültigen alten Lehrplans wurden in einzelne Lernziele entzerrt und erscheinen nun in der zweiten Spalte des Semestrierungsentwurfs unter der Überschrift *kompetenzorientierte Lernziele*. Die Lernziele wurden in diesem Überarbeitungsschritt auch an aktuelle fachdidaktische und fachwissenschaftliche Terminologien sprachlich angepasst, wobei großes Augenmerk auf die Verständlichkeit der Lernziele gelegt wurde. Eine Herausforderung bestand dabei auch darin, geeignete Operatoren aus den drei Anforderungsbereichen zuzuordnen. Einerseits wollen wir mit dem Semestrierungsentwurf nicht Lehrer/innen und Schüler/innen überfordern, andererseits soll kritischer und kompetenzorientierter Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde nicht in der Reproduktion von Wissensbeständen oder in Transferleistungen stecken bleiben.

Von der ursprünglichen Idee der zeitgleichen Veröffentlichung einer ergänzenden Spalte im Semestrierungsentwurf mit konkreten publizierten *Good Practice Beispielen* mussten wir aus mehreren Gründen zum jetzigen Zeitpunkt wieder Abstand nehmen. Tatsächlich sind unzählige Arbeitsstunden in die Erstellung dieser Beispielliste geflossen, um am Ende des Prozesses feststellen zu müssen, dass sich so eine Auflistung wohl immer den Vorwurf der relativ beliebigen Auswahl sowie der Unvollständigkeit gefallen lassen muss. Wir laden daher interessierte und engagierte Kolleg/innen ein, sich an der Weiterentwicklung dieser Sammlung guter Aufgaben zur Erreichung der kompetenzorientierten Lernziele des Lehrplans zu beteiligen, wir stellen unsere bisherige Sammlung dazu gerne zur Verfügung.

4 Hinweise zur Interpretation des semestrierten Lehrplans AHS GW

Der vorliegende Entwurf zur Semestrierung des AHS-Lehrplans ist noch nicht verordnet, daher kann bis auf weiteres mit dem derzeit gültigen Lehrplan gearbeitet werden. Für die Lehrplanung und die Leistungsbeurteilung von höchster Relevanz ist die erste Spalte des Entwurfs. Die dort so bezeichneten beurteilungsrelevanten Bereiche sind nachweislich alle zu unterrichten und von Schüler/innen nachweislich als Leistung zu dokumentieren. Konkretisiert wird jeder beurteilungsrelevante Bereich durch jeweils ausgewiesene kompetenzorientierte Lernziele, die innerhalb des Bereichs erreicht werden sollen. Laut mündlicher Auskunft von Ministerialrat Hafner ist derzeit angedacht, dass hier ein gewisser Ermessensspielraum für Lehrpersonen vorliegen soll, der es Schüler/innen auch ermöglichen soll, einzelne nicht erbrachte Lernziele durch die Erfüllung oder Übererfüllung anderer Lernziele kompensieren zu können. Dies ist jedoch noch nicht entschieden und noch nicht verordnet. Die dritte Spalte des Semestrierungsentwurfs hat Empfehlungscharakter, sie gibt Hinweise, welche geographischen und ökonomischen Basiskonzepte mit den konkreten Lernzielen eines Bereichs verknüpft werden können. Die Erklärung der Grundidee und die Erläuterung der einzelnen Basiskonzepte erfolgen direkt im Begleitdokument des Semestrierungsentwurfs, das auch in diesem Heft im Anschluss an diesen Beitrag veröffentlicht wird.

5 Der Mehrwert des semestrierten Lehrplans AHS GW

Erklärtes Ziel der Arbeitsgruppe war es, einen „für die Unterrichtspraxis tauglichen Semestrierungsvorschlag zu entwickeln, der zugleich als Vehikel der Unterrichtsentwicklung in Geographie und Wirtschaftskunde fungieren kann“ (Baier et al. 2013). Ob dies im Kontext der geschilderten Rahmenbedingungen gelungen ist, wird die Umsetzung in die Praxis zeigen. Das Aufdröseln und Auseinanderziehen der bisherigen Lernziele sollte zur stärkeren Klarheit der Ziele beitragen. Die auf der Ebene einer Empfehlung neu eingeführten Basiskonzepte geben deutliche Hinweise, in GW nicht nur „Stoffe“ zu behandeln, sondern vernetzendes und nachhaltigeres Konzeptwissen anzusteuern. Der Semestrierungsentwurf beinhaltet jedenfalls die Chance, im Falle der Interpretation und Umsetzung durch engagierte Lehrpersonen einen deutlichen Schritt von reiner Reproduktion und „Stoffhuberei“ oder einer an „Kompetenzkatalogen“ ausgerichteten Ausbildung im GW-Unterricht hin zu

anschlussfähigem Konzeptdenken und in Richtung geographischer und ökonomischer Bildung.

6 Dank und Ausblick

Abschließend bleibt noch der Dank an zahlreiche Fachdidaktiker/innen, Fachwissenschaftler/innen und Lehrpersonen, die durch Ihre Rückmeldungen den Entstehungsprozess des Semestrierungsentwurfs weiter gebracht haben. Namentlich wollen wir uns bei Christian Vielhaber, Christian Fridrich, Gerhard Lieb, Alfons Koller, Christian Sitte, Maria Hoffmann-Schneller, Klaus Steiner, Veronika Richter, und Ronny Pöppel bedanken. Weiters bei den Teilnehmer/innen der IMST-Fachdidaktiktag GW 2013 und 2014 in Klagenfurt, dem digital-earth-Seminar in Salzburg sowie der Bundes-Arge-AHS Zeillern 2013, in diesen Rahmen wurde der jeweils aktuelle Zwischenstand öffentlich dargestellt und kontrovers diskutiert. Viele der in diesem partizipativen Prozess eingebrachten Anregungen konnten in das vorliegende Dokument aufgenommen werden.

Trotz der nicht immer einfachen Rahmenbedingungen hofft die Arbeitsgruppe einen validen Entwurf vorgelegt zu haben, der auf der einen Seite die Diskussion auf der lokalen Ebene zur Weiterentwicklung des Unterrichts bereichern kann, auf der anderen Seite auch das Fachverständnis über die Konstruktion der Basiskonzepte sachte an die aktuelle Diskussion in Fach und Fachdidaktik anpasst, ohne Freiheiten der Lehrenden allzu sehr einzuschränken. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe freuen sich daher weiterhin über Diskussionsbeiträge zu diesem Dokument.

7 Literatur

- Aberer, J., W. Dirnberger, R. Hofer, W. Malcik, J. Rohringer, H. Schmidt, K. Zeugner & A. Ziller (2007): Kompetenzen im Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht mit Lösungen. Im Auftrag des BMUKK. http://www.gemeinsamlernen.at/Download/GW-Kompetenzen_2007_05_08.pdf (7.11.2014)
- Baier, F., S. Hinsch, T. Jekel, L. Keller, A. Noeres & H. Pichler (2013): Bericht aus der Semestrierungsgruppe der AHS-Lehrpläne. In: GW-Unterricht 129, 58–60.
- BM:UKK (2012): Die kompetenzorientierte Reifeprüfung aus Geographie und Wirtschaftskunde. Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben. In: GW-Unterricht 125, 87–100.
- Dickel, M. (2011): Geographieunterricht unter dem Diktat der Standardisierung. Kritik der Bildungsreform aus hermeneutisch-phänomenologischer Sicht. In: GW-Unterricht 123, 3–23.

- Kanwischer, D. (2011): Kompetenzorientierung im Geographieunterricht. Von den Leitgedanken zur Praxis. In: *GW-Unterricht* 122, 3–16.
- Pichler, H. (2012): K.O. für die Kompetenzorientierung? Fallstricke bildungspolitischer Reformbemühungen am Beispiel der Einführung des kompetenzorientierten Lehrplans im Kombinationsfach „Geografie, Geschichte, Politische Bildung einschließlich Volkswirtschaftliche Grundlagen“ in der HTL. In: *GW-Unterricht* 126, 7–22.
- Rhode-Jüchtern, T. (2011): Diktat der Standardisierung oder didaktisches Potenzial? – Die Bildungsstandards Geographie praktisch denken. In: *GW-Unterricht* 124, 3–14.
- Vielhaber, C. (2012): Perspektiven des GW-Unterrichts. Zukunftsanzeiger oder Bedrohungsszenarien? In: *GW-Unterricht*, 128, 38–44.